

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 8. April 2009

Überraschende Wendung: Müllermilch stoppt Kraftwerkspläne

Das Unternehmen will die Anträge zum Kraftwerksbau zurückziehen. Heute soll es eine offizielle Erklärung dazu geben.

Die Müllermilch AG hat offenbar alle Pläne zur Errichtung eines Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerks am Standort ihres Sachsenmilchwerks in Leppersdorf gestoppt. Wie Wachaus Bürgermeister Veit Künzelmann (CDU) bekannt gab, teilte das Unternehmen den Entschluss gestern per E-Mail mit. Auf telefonische Nachfrage soll das Unternehmen die Richtigkeit der Mitteilung bestätigt haben. Bis dato hatten Mitglieder des Gemeinderats und Vertreter des Unternehmens über den Durchführungsvertrag, der alle baulichen Modalitäten regeln sollte, verhandelt. Das Unternehmen hatte immer wieder betont, dass der Kraftwerksbau zur Sicherung des Energiebedarfs im Sachsenmilchwerk notwendig sei. Was das Unternehmen dazu bewog, die Verhandlungen abzubrechen und die Pläne zu ändern, ist indes nicht bekannt geworden. Müllermilch-Projektleiter Martin Gumpff kündigte unterdessen an, sich heute zu der Entscheidung äußern zu wollen.

Eilantrag gegenstandslos

Mit der Aufgabe der Kraftwerkspläne ist die Klage von fünf Gemeinderäten und die Entscheidung des Landratsamts Bautzen über ein zweites Bürgerbegehren gegenstandslos geworden. Lothar Israel, Gert Tauchmann, Detlef Jahn und Steffen Jakob (alle Offene Bürgerliste) sowie Monika Zimmermann (Die Linke) hatten einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht Dresden auf einstweilige Verfügung gegen die Kraftwerkspläne gestellt.

Wie jetzt bekannt wurde, hatte das Landratsamt Bautzen unabhängig davon die Entscheidung des Gemeinderats bestätigt, ein zweites Bürgerbegehren im Zusammenhang mit den Kraftwerksplänen wegen Unzulässigkeit nicht zuzulassen. Dagegen hatten die Antragsteller und Kraftwerksgegner von der IG Gesunde Zukunft Widerspruch eingelegt. (sdt)